



Kommunalpolitisches Grundsatzprogramm 2004

– beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 11.03.2004 –

Leitbild

Hennef liegt in reizvoller Landschaft an Sieg, Bröl und Hanfbach. Seine schönen Dörfer und Stadtteile erstrecken sich zwischen der rheinischen Tiefebene, dem Bergischen Land und dem Westerwald, zugleich nahe gelegen an den rheinischen Zentren Bonn und Köln. Seit vielen Jahren ist daher unsere Stadt Anziehungspunkt für Familien und attraktiver Wohnort für Menschen. Die Verdoppelung der Bevölkerungszahl in den letzten beiden Jahrzehnten ist einerseits ein Beleg für die Attraktivität Hennefes, andererseits stellt sie die politisch Verantwortlichen unserer Stadt stets vor neue und große Herausforderungen.

Die Frauen und Männer der Christlich Demokratischen Union in Hennef stellen sich seit nunmehr fast sechs Jahrzehnten dieser Verantwortung. Sie berufen sich in ihren Anstrengungen **auf christliche Werte und Traditionen, die in den Anforderungen der katholischen Soziallehre und der evangelischen Sozialethik politische Gestalt annehmen.**

Die CDU in Hennef bekennt sich daher zu den christlichen Grundwerten von **Gerechtigkeit** und **Solidarität, Selbstverantwortung, Subsidiarität** und **Beteiligung an Entscheidungen.**

Sie setzt sich ein für die **Förderung von Ehe und Familie** angesichts des bevorstehenden dramatischen demographischen Wandels sowie für die **Bewahrung der Schöpfung.** Sie verpflichtet sich, die Entwicklung unserer Stadt unter den Leitgedanken der **Nachhaltigkeit** zu stellen.

Die CDU als die Hennefpartei setzt auf die aktive **Bürgergesellschaft**, in der die Menschen ihre Angelegenheiten möglichst aus eigener Kraft und für ihren eigenen Bereich regeln. Sie fördert Vereine, Verbände und Organisationen, soziales und kirchliches Engagement und die **Wahrnehmung von Eigenverantwortung** sowie die **Übernahme von Verantwortung für das Gemeinwohl.**

Das Verhältnis innerhalb der Bürgerschaft, aber auch zu Politik und Verwaltung muss bestimmt sein von **Offenheit und Vertrauen.** Daher unterstützt und praktiziert die CDU die umfassende Information aller sowie die **Mitarbeit und Mitentscheidung** möglichst vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger an den politischen Entscheidungsprozessen in Hennef.

Zugleich bekennt sich die CDU zur **politischen und inhaltlichen Verantwortung von Rat und Verwaltung.**

- Dazu gehört als Voraussetzung die Sicherstellung der finanziellen Zukunft unserer Stadt. Diese ist nur zu erreichen durch Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Förderung von Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung sowie Steigerung der

Attraktivität Hennefs als Arbeits- und Einkaufsstandort, als kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt.

- Dazu gehören auch alle Anstrengungen, Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen zu unterstützen, der Schutz von Natur und Umwelt und der Erhalt der Lebensqualität für Jung und Alt.

Mit diesen Grundsätzen, die im Folgenden aufgefächert und erläutert werden, stellt sich die CDU Hennef den Mitbürgerinnen und Mitbürgern dieser Stadt zur Wahl.

1. Gebot der Nachhaltigkeit und Demographischer Wandel setzen klare Grenzen für die kommunalpolitische Planung

Im 21. Jahrhundert hat die Planung der Zukunft auch in unseren Gemeinden, Städten und Kreisen zwei übergeordnete und unverrückbare Vorgaben zu beachten:

- Im Abkommen von Rio de Janeiro 1992 haben sich die Länder der Erde verpflichtet, ihre Entwicklung unter den **Leitgedanken der nachhaltigen Entwicklung** zu stellen. Das bedeutet, dass die Bewahrung der Schöpfung für die nächsten Generationen und damit der schonende Umgang mit den natürlichen Gegebenheiten unseres Planeten und das Herbeiführen von Wohlstand für alle Menschen zu verbindlichen Zielen ihres wirtschaftlichen und politischen Handelns erklärt ist. Für die Stadtplanung bedeutet dies, konsequent die Maßstäbe flächensparenden und umweltschonenden Bauens anzuwenden. Im Einklang mit unseren christlichen Grundwerten muss sich unsere Politik zudem daran messen lassen, wie sie bei der Planung der zukünftigen Entwicklung unserer Stadt den Interessen der weniger durchsetzungsfähigen Gruppen, z.B. der Behinderten, der Kinder und der alten Mitbürger, Rechnung trägt.
- In Deutschland wird nach übereinstimmenden Prognosen der Wissenschaft zumindest die 1.Hälfte dieses Jahrhunderts durch einen dramatischen **Demographischen Wandel** gekennzeichnet sein. Das bedeutet, dass die Stadtplanung vor der schwierigen Aufgabe steht, einerseits mittelfristig verstärkt die Bedürfnisse älterer Menschen zu berücksichtigen, andererseits zugleich durch deutlich erkennbare kinderfreundliche Elemente wirkungsvolle Anreize dafür zu schaffen, dass in unserer Gesellschaft nachdrücklich die Bereitschaft zu mehr Kinderreichtum gefördert wird. In keinem Fall ist die weitere Ausdehnung von Wohn- und Gewerbeflächen in die freie Landschaft über das derzeit geplante Maß hinaus vertretbar.

Planungsziel Nummer Eins: neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze

Der verheerende Niedergang unserer Wirtschaft als Folge der falschen Bundes- und Landesregierungen ist auch an Hennef nicht vorbeigegangen: mehr Arbeitslose, junge Menschen ohne Ausbildungsplätze und Pleiten von Betrieben. Wer Arbeitsplätze schafft und sichert, eröffnet auch jungen Menschen Ausbildungsmöglichkeiten und Perspektiven.

Daher wurden im neu erschlossenen **Gewerbe-Park Hossenberg** mehr als 400 zukunftssichere Arbeitsplätze geschaffen. Weitere werden in diesem unter Umwelt- und wirtschaftlichen Gesichtspunkten attraktiven Gewerbe-Park folgen, sobald Unternehmen wieder den Mut zu Neuinvestitionen gefunden haben. Dafür spricht die exzellente Verkehrsanbindung unmittelbar am Ende der Autobahn A 560 und der zukünftige S-Bahn-Haltepunkt Hennef-Bodenstraße ganz in der Nähe.

Insbesondere für Dienstleistungsunternehmen mit Büroarbeitsplätzen ist die **“Entwicklungsmaßnahme Hennef-Mitte”** zwischen Bahnhof und Bonner Straße interessant, wo in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums -gut erreichbar mit Bus, Bahn und Auto!- günstige Flächen für gewerbliche Nutzungen kombiniert mit innerstädtischem Wohnen zur Bebauung bereit stehen. Die S-Bahnen zum ICE-Bahnhof Siegburg/Bonn und zum Flughafen Köln/Bonn und die Busse aus dem Umland halten hier vor der Tür!

Für den Bereich Bröltalstraße / DB-Strecke / Autobahn hat die CDU die Planung eines **Handwerker-Parks** beantragt. Auf dieser verkehrsgünstigen Fläche sollen junge Handwerker die Möglichkeit zur Existenzgründung und bestehende Betriebe die Chance zur Vergrößerung oder Rationalisierung durch Neubau bekommen.

Kaufkraft binden mit klarem Einzelhandels-Konzept

Der Einkaufsstandort Hennef hat traditionell zu kämpfen mit der übermächtigen Konkurrenz vor der Haustür: mit dem leistungsstarken Einzelhandel der Kreisstadt Siegburg und dem gut erreichbaren, umfassenden Angebot der Millionenstadt Köln. Dabei besteht ein großer Nachteil des Hennefer Stadtkerns in seiner gewachsenen Struktur als Straßendorf mit der Frankfurter Straße als Rückgrat des Einzelhandels, der sich vom Bahnübergang bis zur Königstraße über rund 800 Meter Länge erstreckt.

Wenn der Einkaufsstandort Hennef Zukunft haben soll, muss die mit dem Bau des Marktplatzes vor mehr als 20 Jahren begonnene Idee, das Geschäftsangebot wirkungsvoll zu konzentrieren, konsequent umgesetzt werden. Hennef braucht ein erkennbares Zentrum mit attraktiven Läden auf begrenztem Raum, die auf fußgänger- und fahrradfreundlichen Wegen sowohl vom DB- und Busbahnhof im Herz des Zentrums als auch von bequem anzufahrenden, zahlenmäßig ausreichenden Parkplätzen in kurzer Entfernung zu erreichen sind. Unser Ziel ist, in den nächsten 10-15 Jahren eine **kompakte Innenstadt** zwischen DB-Strecke, Lindenstraße und Frankfurter Straße (von der „Wasserburg“ bis Bahnübergang Warthbrücke) zu entwickeln. Dazu gehört die Aufwertung bestehender Geschäfte ebenso wie die Ergänzung des Hennefer Angebots durch Neuansiedlung attraktiver Einzelhandelsunternehmen (z.B. am Heiligenstädter Platz). Unerlässlich sind dabei die Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer auf der Frankfurter Straße und die Neugestaltung des Marktplatzes.

Die noch in Besitz der Bundesbahn befindliche Ladestraße soll als neue Verlängerung der Bahnhofstraße und als zweite Verkehrsachse 2-spurig mit Rad- und Gehwegen ausgebaut werden und an der Warthbrücke auf die Frankfurter Straße einmünden. Damit entsteht Platz für Wohn- und Geschäftshäuser auch mit großflächigem Einzelhandel im Erdgeschoss, für Passagen zur Frankfurter Straße und für den Bau eines Parkhauses. Die Frankfurter Straße kann dann auch verstärkt als Festmeile für Stadtfest, Kirmes, Open-Air-Kultur genutzt werden.

Eine Sonderrolle spielen in unserem Einkaufsverhalten die **großflächigen Discount- und Fachmärkte**. Gerade wegen ihrer großen Fläche muss die Stadt in verkehrsgünstigen Randlagen ein attraktives Angebot machen. Der neue und erweiterte Bau- und Gartenmarkt BAHN an der Fritz-Jacobi-Straße wird dazu ebenso einen Beitrag leisten wie ein weiterer Lebensmittel-Discounter, der unmittelbar an der Autobahnabfahrt Hennef-Ost entstehen soll, um vor allem die Bürger aus dem vorderen Bröltal, vom Bödingen Berg, aus dem Siegtal und den östlichen Stadtrandlagen an Hennef zu binden.

Zur bürgernahen Versorgung und zur Bindung der Kaufkraft in unserer Stadt ist für die CDU auch der weitere Ausbau des Geschäftslebens in unserem zweiten **Zentrum Uckerath** unerlässlich. Es liegt im Interesse der gesamtstädtischen Entwicklung, hier ein zweites leistungsfähiges Einzelhandels- und Gewerbe-Angebot zu haben. Zur weiteren Verbesserung der Situation ist vor allem eine Ortsumgehung für die B8 erforderlich, um die massiven Beeinträchtigungen der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Geschäfte entlang der Westerwaldstraße durch Abgase und Lärm des Durchgangsverkehrs zu beenden.

Hennef gut erreichen können

Hennef hat den großen Vorteil, dass die Haltepunkte des **Öffentlichen Personennahverkehrs** mitten in der Innenstadt liegen, von denen man in einem Umkreis von rund 200 Metern nahezu alle wichtigen Dienstleistungseinrichtungen und die meisten Geschäfte erreicht. Wenn DB-Bahnhof und Busbahnhof einmal nach heutigen Komfortansprüchen umgestaltet würden, z.B. mit hinreichendem Wetterschutz und elektronischen Informationsbändern, könnten sie für jeden aus dem Umland Ankommenden ein attraktiver Ausgangspunkt für einen Besuch der City sein.

Es liegt im Interesse Hennefs, Mitbürgerinnen und Mitbürger ohne Führerschein (Kinder, Jugendliche, Senioren) aus den verschiedenen Stadtteilen bequem in die Innenstadt zu bringen, wo sie nicht nur Geschäfte und Dienstleister nutzen können, sondern zusätzlich auch Bildungs- oder Kultur-Angebote und Freizeiteinrichtungen besuchen können. Deshalb hält die CDU an der Absicht zur Einführung eines **Stadtbusverkehrs** fest. Der Stadtbus mit Start- bzw. End-Haltepunkt vor dem DB-Bahnhof soll mit kleineren Fahrzeugen insbesondere die Wohngebiete im Hennefer Osten, südlich der DB-Strecke und im Nordwesten des Zentralortes enger an den Zentralort anzubinden. Mit diesem Stadtbussystem könnte auch die Frankfurter Straße vom Autoverkehr entlastet werden.

Zur weiteren Entlastung vom Autoverkehr sollen künftig auch verstärkt **Radwege** beitragen, auf denen Fahrradfahrer die City sicher und bequem erreichen können. Dazu muss das Netz der Radwege im Zentralort selbst und zur Erschließung der Talzüge von Bröltal, Siegtal und Hanftal ausgebaut werden, damit diese Fahrradwege für die täglichen Fahrten zur Arbeits- und Einkaufsstätte und für den Freizeitverkehr angenommen werden. Dies gilt in besonderem Maße auch für die Schulwege. Trotz knapper Finanzen halten wir deshalb an Umsetzung und Fortschreibung des Radwegekonzeptes fest. Als zentrale Anlaufstelle wünschen wir im Umfeld des Bahnhofs zukünftig eine Fahrradstation für Pendler und Kunden der City. Die Stärkung des "Umweltverbundes" von ÖPNV, Fahrrad- und Fußgängerverkehr in der Stadt Hennef, wo immer es sachgerecht und wirtschaftlich vertretbar ist, ist für die CDU ein Schwerpunkt ihrer städtischen Verkehrspolitik.

Besondere Aufmerksamkeit gehört in der Innenstadt den **Fußgängern**, denn zu Fuß zu gehen ist hier die natürlichste, flexibelste, umweltfreundlichste, kurzweiligste und kommunikativste Fortbewegungsart. Deshalb muss das gesamte Fußwegenetz im Stadtzentrum Hennef und im Kern von Uckerath einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Fußwege müssen ausreichend breit, bequem und sicher sein, damit sie ihre Aufgabe insbesondere auch für Kinder und Senioren erfüllen können. Immer mehr ältere Mitbürger erhalten sich ihre Gehfähigkeit mit Hilfe sogenannter Rollatoren. Damit diese ihren Dienst leisten können, müssen Bürgersteige durch Absenken der Bordsteine an Einmündungen und Querungshilfen angepasst werden. Damit wird zugleich auch die Benutzung für Rollstuhlfahrer und mit Kinderwagen leichter.

Von herausgehobener Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Einkaufsstandorts Hennef ist die Frage, ob und vor allem wie schnell es gelingt, die **Teilung der Kernstadt durch die DB-Strecke** durch geeignete Querungen für Fußgänger, Radfahrer und Autos abzumildern, da bereits in den nächsten Jahren der Ausbau der S-Bahn-Linie S12 auf der Siegtalstrecke über den Bahnhof Hennef hinaus fortgeführt wird. Dann wird die S12 im Endausbau 3mal stündlich in jede Richtung von Köln bis zum neu zu bauenden S-Bahn-Halt an der Bodenstraße verkehren, um die neuen Wohngebiete am Östlichen Stadtrand, den Gewerbe-Park Hossenberg und das Schulzentrum Gesamtschule an dieses attraktive Nahverkehrsangebot anzuschließen. Für die Kernstadt Hennef bedeutet allerdings jeder zusätzliche Zug auch zusätzliche Schließzeiten an den Bahnübergängen Frankfurter Straße und Bröltalstraße. Damit verschärft sich das Problem der Abtrennung der Innenstadt von den Wohngebieten im Hennefer Osten, Süden und der Hanftal-Orte mit der Gefahr, dass deren Bewohner über die Autobahn in andere Einkaufsreviere ausweichen. Warteschlangen von Autos vor beiden Warther Bahnübergängen machen deutlich, dass der durch Versäumnisse des Landes seit Jahren verzögerte Bau der **Unterführung der L 125** unter der Bahn im Verlauf der Bröltalstraße mehr als überfällig ist, um auch im Osten Hennefs eine kreuzungsfreie Querung der DB-Strecke sicherzustellen. Die Stadt Hennef muss in enger Abstimmung mit den zuständigen Landesbehörden und der DB so schnell wie möglich die planerischen Voraussetzungen für einen zügigen Bau der Unterführung und des Kreisverkehrs zur deren Anbindung an die L333 / B478 schaffen. Die Planung muss in erster Linie eine bequeme und schnelle Zufahrt aus den südlich und östlich der DB liegenden Wohngebiete in die Innenstadt sicherstellen, um diese Mitbürger als Kunden zu binden.

Um Fußgänger und Radfahren aus den Wohngebieten Warth und Blocksberg eine bessere Anbindung an die Innenstadt und die östliche Frankfurter Straße zu schaffen, hat die CDU die Stadtverwaltung beauftragt, die Planung einer **Bahnunterführung Bachstraße** für Fußgänger und Radfahrer im Bereich des ehemaligen Bahnübergangs in Angriff zu nehmen und mit der DB AG über deren Bau zu verhandeln.

Um den Wettbewerb mit den Nachbarn bestehen zu können, muss Hennef alle Möglichkeiten, die einen Vorteil gegenüber den umliegenden Einkaufsstandorten versprechen, konsequent nutzen. Seine verkehrsgünstige Lage am Ausgang des Bröltales, des Siegtales und des Hanftales und am Fuße des Westerwaldes bietet die Chance, den Einzelhandel in Hennef zu stärken, wenn es gelingt, Käufer aus dem großen Hinterland an Hennef zu binden. Dazu muss das Geschäfts- und Dienstleistungsangebot der Innenstadt auch für den Autofahrer attraktiv sein. Eine **autofreundliche Innenstadt** bietet leistungsfähige Zu- und Abfahrten, ausreichende und preiswerte Parkplätze und kurze Wege vom Auto in die Geschäfte. All dies kann Hennef zukünftig bieten, wenn die Autos durch ein einfaches Parkleitsystem auf kurzem Wege über leistungsfähige innerstädtische Straßen in Parkhäuser rund um den Bahnhof geführt werden. Ein derart durchdachtes Parksystem wird im übrigen erheblich den störenden Durchgangsverkehr und Parkplatzsuchverkehr im Hennefer Stadtzentrum verringern und damit die Aufenthaltsqualität insbesondere für Fußgänger und Radfahrer auf der „Einkaufsmeile Frankfurter Straße“ deutlich verbessern. Mit einer kundenfreundlichen Parkraumbewirtschaftung könnte Hennef im Vergleich zu den Nachbarstädten ebenso weitere Vorteilspunkte sammeln wie mit einer Aufwertung der Verbindung von Einkaufen und Erholen in der Siegaue.

Attraktiv durch Wohnen in der Stadt und im Grünen

Der Zentralort Hennef ist der Schwerpunkt des Wohnens und der Freizeitgestaltung in unserer Stadt, der weiter ausgestaltet werden muss. Nach der Fertigstellung der Neubauten am Lipgenshof und im Chronos-Quartier bieten sich für die Ansiedlung **zentral-gelegener Wohnungen** kurzfristig die Flächen der „Entwicklungsmaßnahme Hennef-Mitte“ zwischen Bahnstrecke und Bonner Straße an, wobei ein ausgewogenes Miteinander von gewerblicher Nutzung und Wohnen erreicht werden soll. Mittelfristig wird in enger Abstimmung mit den betroffenen Bürgern das Gebiet zwischen Bahnstrecke, Lindenstraße, Mozartstraße und Beethovenstraße überplant werden müssen, um auf diesen zentralen Flächen eine Verdichtung der baulichen Nutzung zu ermöglichen.

Neben diesen Flächen im Zentrum Hennefs stehen für den Wohnungsbau die mit dem **Konzept „Östlicher Stadtrand“** beplanten Flächen im Stadtteil Warth beiderseits der Straße Am Wingenshof, am östlichen Rand der Geisbach und zwischen dem Gewerbe-Park Hossenberg und der vorhandenen Besiedlung entlang der Blankenberger Straße und weiter bis Weldergoven in ausreichendem Maße zur Verfügung. Diese Flächen werden mittels einzelner Bebauungspläne von überschaubarer Größe Schritt für Schritt mit klarer zeitlicher Abfolge über einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren erschlossen werden. Dazu wird auch die demographische Entwicklung beitragen, die ein derart rasantes Wachstum, wie wir es in den 90er Jahren hatten, nicht mehr zulassen wird. Die CDU steht dafür, dass alle Absprachen, die mit den Bürgervereinen der betroffenen Orte bezogen auf die Schonung der gewachsenen Kulturlandschaft im Siegtal und auf eine behutsame Weiterentwicklung der Ortschaften getroffen worden sind, eingehalten werden. Dazu zählen auch Erhaltung und Ausbau der notwendigen Infrastruktur, wie der Neubau der Siegtal-Grundschule und der Erhalt des Bahnhofs Stadt Blankenberg im derzeitigen Betriebsumfang. Ein eventueller Ausbau der Siegtalstraße L 333 soll sich auf eine Ortsumgehung Greuelsiefen beschränken.

Nach Abschluss der Kanalisations- und Straßenbaumaßnahmen sind in den Orten Lichtenberg und Bierth viele neue Häuser entstanden. Damit hat Hennefs zweiter **Siedlungsschwerpunkt Uckerath** noch mehr Gewicht erhalten. Es zeigt sich, dass die umfangreichen Investitionen, die die Stadt in der Vergangenheit in die Infrastruktur dieses Siedlungsbandes angefangen von der Grundschule über den neuen Sportplatz, den Pantaleon-Schmitz-Platz bis hin zum Kindergarten Lichtenberg getätigt hat, hier bestens angelegt sind. Hauptanliegen für die Zukunft ist aber die Entlastung von Bierth und Uckerath vom extremen Verkehr durch den Bau einer Ortsumgehung für die B 8. Insbesondere der Schwerlastverkehr ist in seiner heutigen Dichte eine unzumutbare Belastung für die Anwohner der B 8 und eine große Gefahr für Fußgänger und Radfahrer, für Kinder und für alle älteren Mitbürger.

Wer es noch grüner liebt, findet im Umfeld Uckeraths, in der Obergemeinde oder Happerschoß und Heisterschoß noch die eine oder andere Baulücke, um seinen Traum vom Eigenheim zu verwirklichen. Mit der Neuausweisung weiterer Baugebiete ist angesichts des Rückgangs der Bevölkerungszahl und des Gebots der Nachhaltigkeit zur Bewahrung der Schöpfung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Mit der nahezu flächendeckenden Einrichtung von Tempo 30-Zonen ist auf Betreiben der CDU in den Wohngebieten eine Grundvoraussetzung für ein **kinderfreundliches Wohnumfeld** erfüllt worden. Diese Maßnahme muss ergänzt werden durch eine entsprechende Straßengestaltung wie z.B. eine ausreichende Anzahl von sicheren Kreuzungsmöglichkeiten an den Stellen, die von Kindern im Alltag häufig genutzt werden,

der Gewährleistung von Sichtkontakt zwischen Kindern und Autofahrern durch Beschränken des Parkens auf Gehwegen. Die Einrichtung von Wohnstraßen, die Kindern Spielmöglichkeiten geben, und das Angebot von sicheren Wegen, die Spielräume miteinander verbindet, sind zentrale Punkte unserer kindgerechten Verkehrs- und Städteplanung.

Gerade der östliche Stadtrand bietet sich nach Meinung der CDU geradezu an für die Ansiedlung einer überörtlich bedeutsamen Einrichtung der ⇒ Bildung, des Gesundheitswesens oder auch der ⇒ Freizeitgestaltung. Hierfür wurden schon in der Vergangenheit vorsorglich Flächen freigehalten. Dies setzt auch voraus, dass sich ein Investor mit einem finanziellen Konzept und einer attraktiven Planung anbietet.

Unser Ass: mit der Natur leben

Das Besondere an unserer Stadt mit ihren rund einhundert Ortslagen ist zweifellos die außergewöhnlich reizvolle Landschaft mit zahlreichen intakten Naturräumen. Dies wollen wir mit allem Nachdruck erhalten. Deshalb ist den Belangen des Naturschutzes bei der Bauleitplanung und der Zulassung von Bauvorhaben durch konsequente Anwendung der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung Rechnung zu tragen. Dabei strebt die CDU statt kleinräumiger Einzelmaßnahmen im jeweils betroffenen Gebiet eher die Konzentration der Ausgleichsmaßnahmen in größeren landschaftlichen Einheiten, vor allem im Rahmen des Siegauenprogramms oder in der Aufwertung anderer Feuchtgebiete im Sinne eines Ökokontos an. Wir erwarten die Vorlage des Landschaftsplanes Hennef durch den Rhein-Sieg-Kreis u.a. mit der Ausweisung der Fläche westlich von Stoßdorf bis zur A 3 als Landschaftsschutzgebiet.

Vorbedingung aller zusätzlichen und kostenträchtigen Umweltmaßnahmen ist für uns aber ein Verhältnis von wirtschaftlichem Aufwand und ökologischem Nutzen, das wir gegenüber den Steuer- und Gebührenzählern vertreten können. Dabei können wir in Hennef auf vielfältige Erfahrungen und Konzepte anderer Städte und Gemeinden zur umweltschonenden Stadtgestaltung zurückgreifen. Wenn wir unverbrauchten Naturraum durch die Nutzung der Möglichkeiten des flächensparenden Bauens schonen, innerstädtische Friedhöfe als Orte der Besinnung und des Gedenkens und zugleich als ökologische Nischen und wertvolle Biotopie ausgestalten, den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen durch die Einbeziehung passiver Sonnenwärme oder Fassadenbegrünung deutlich absenken, Trinkwasser durch die Nutzung von Niederschlagswasser einsparen, das Grundwasser durch die Versickerung des Regenwassers ergänzen, umweltverträgliche Bauverfahren und die Verwendung wiederverwendeter oder -verwendbarer Baustoffe und Bauteile fördern, dann ist auch der Bau neuer Wohngebiete und Gewerbeparks in Hennef vertretbar. Viele dieser Maßnahmen sind auch bei der ökologischen Entwicklung unserer schönen Dörfer sinnvoll anwendbar. Wo das Baurecht die Errichtung von Neubauten zulässt, ist deren Einpassung in die dörfliche Struktur unerlässlich. In diesen Fällen müssen die Bürger zukünftig frühzeitig in verständlicher und anschaulicher Form über die Auswirkungen informiert und an den Gestaltungsüberlegungen beteiligt werden. Bürgerforen, Werkstatt- und Zielgruppengespräche (z.B. Nachbarschaft, Landwirte, Kinder- und Jugendliche) sollen dazu nach dem Willen der CDU von der Verwaltung bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit verstärkt eingesetzt werden.

Stadt - Land - Fluss: Das sind die drei Worte, die unsere Heimat Hennef für Reisende und Besucher so attraktiv machen. Das Stadtzentrum in verkehrsgünstiger Lage, die

reizvolle Landschaft an der Sieg und der touristische Glanzpunkt, die mittelalterliche Stadt Blankenberg, sind drei gute Argumente für den **Tourismusstandort Hennef**.

Die CDU Hennef fördert den naturnahen Tourismus mit Sport, Erholung und Erlebnis und ermuntert Menschen mit kreativen Ideen, in Hennefs Tourismusinfrastruktur zu investieren. Eine Hotelstudie aus dem letzten Jahr sieht in Hennef unter anderem den Bedarf für ein Hotel der gehobenen Kategorie.

Das Angebot an kurzweiligen und anspruchsvollen Wander-, Radfahr- und Jogging-Routen in und um Hennef kann sich jetzt schon sehen lassen und sollte zukünftig gezielt gestärkt werden. Die CDU-Initiative „Siegeltal pur“ - ein Tag ohne Autos im Siegtal - hat sich zu einem Magneten für Fahrradbegeisterte und Inlineskater in Hennef und der ganzen Region entwickelt. Auch das ist naturnaher Tourismus!

Sauberkeit ist ein Teil der Bewahrung der Umwelt. Grünanlagen und Straßenränder sauber zu halten ist daher wichtig. Umso mehr begrüßen wir es, wenn sich Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Gruppen ehrenamtlich für die Pflege von Grünstreifen und Blumenbeeten engagieren.

Als CDU Hennef wollen wir uns dafür einsetzen, dass noch mehr Bürger ehrenamtlich „Grünpatenschaften“ übernehmen und Hennef somit noch sauberer und attraktiver wird.

Einen besonderen Schwerpunkt hat die CDU in den vergangenen Jahren auf die **Lärminderung** gelegt. Unsere Stadt leidet unter einer hohen Geräuschlast, die von der A 560, den von Lkws stark befahrenen Bundes- und Landstraßen, der DB-Strecke mitten durch Hennef und dem in einigen Teilen des Stadtgebietes unerträglichen Nachtfluglärm des Flughafens Köln/Bonn ausgeht. Das ist die Kehrseite der hervorragenden Verkehrserschließung Hennefs. Gewerbebetriebe, Vergnügungsstätten und die Motorräder an sonnigen Wochenenden sind zusätzliche Quellen von Geräuschemissionen, die in ihrem Zusammenwirken den Menschen zunehmend Schlaf und Gesundheit rauben. Um dies wirksam zu bekämpfen, müssen Bund, Land und Kommunen zusammenarbeiten. Auf Betreiben der CDU ist ein Lärminderungsplan erstellt worden, der die Ursachen und den Umfang der Belastungen festgestellt und die Möglichkeiten zur Eindämmung und die dazu geeigneten Maßnahmen aufgezeigt hat. Die Umsetzung der Vorschläge ist wegen der damit verbundenen finanziellen und rechtlichen Konsequenzen nur langfristig möglich. Absoluten Vorrang hat jedoch der engagierte Kampf für ein Nachtflugverbot am Köln/Bonner Flughafen und die Nutzung aller Eingriffsmöglichkeiten in den dortigen Luftverkehr zur Verringerung des Schallpegels.

2. Erfolgreiche Schulpolitik im Dialog mit Eltern und Schulen

Unsere Ziele: Vielfalt – Qualität - Verlässlichkeit!

Hennef bietet seinen Bürgerinnen und Bürgern alle Schulformen: Grundschulen, Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium und eine Schule für Lernbehinderte. Die Stadt unterhält elf Schulgebäude und die zugehörigen schulischen Sportstätten. Damit verfügen die Familien über ein ortsnahes und breit gefächertes Angebot. Die vom Land zur Verfügung gestellten Gelder für Neubau und Renovierung von Schulgebäuden sind rückläufig und decken bei weitem nicht unseren Bedarf.

Die CDU setzt sich dafür ein, dass alle diese Schulen für ihre Aufgaben in der **Raum- und Sachausstattung** angemessen und vergleichbar ausgerüstet sind. Wo Neubauten notwendig sind, wird investiert.

Mit der GGS Regenbogenschule in Happerschoß bietet die erste Grundschule seit dem Schuljahr 2003/2004 eine **Nachmittagsbetreuung** in der so genannten Offenen Ganztagschule an. Weitere Schulen sollen in den nächsten Schuljahren folgen. Dabei kann einerseits angeknüpft werden an die bewährten Modelle „Schule von acht bis eins“ und „13 plus“, andererseits wird eine enge Zusammenarbeit mit der ⇒ Jugendhilfe erforderlich, um die dort vorhandene pädagogische Fachkompetenz für die neuen Betreuungsangebote zu nutzen.

Die CDU achtet darauf, dass die **Qualität von Betreuungsmaßnahmen**, die in Verantwortung der Stadt durchgeführt werden, stimmt. Dies gilt insbesondere angesichts der Tatsache, dass die von der rot-grünen Landesregierung verantwortete Personalsituation an unseren Schulen und die von dort vorgelegten Lösungskonzepte für den Einstieg in ein Ganztagschulsystem eindeutig zu wünschen übrig lassen. Dies wird zudem deutlich an dem Plan, Hortplätze zugunsten der Bildung Offener Ganztagschulen aufzulösen. Die CDU legt Wert auf den **Erhalt der Horte**, die durch die so genannte Offene Ganztagschule nicht ersetzt werden können!

Unser Weg: Wir machen uns selbst ein Bild!

In engem Dialog mit Eltern und Schulen erhalten die CDU Schulpolitikerinnen und -politiker laufend ein authentisches Bild von den Arbeits- und Lernbedingungen in unseren Schulen einschließlich der baulichen Gegebenheiten und des Pflegezustands der Schulgebäude. Unsere politischen Ziele orientieren sich immer an der Realität des Hennefer Schulalltags, an den Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern.

Zwei Beispiele: Die regelmäßige „Vor-Ort-Präsenz“ ermöglichte es den CDU Schulpolitikerinnen und -politikern, in der Frage der Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen der Schulgebäude durch entsprechende Anträge in den zuständigen Ausschüssen wesentlich zur Erstellung einer systematischen Bedarfserfassung beizutragen. Diese bietet heute die Grundlage für eine transparente und nachvollziehbare Schwerpunktsetzung der einzelnen Projekte.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die **Schulwegsicherung**. In Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen und den örtlichen CDU-Ratsmitgliedern erfassen wir regelmäßig Gefahrenstellen auf Hennefer Schulwegen. In einer Vielzahl von Anträgen haben wir die Verwaltung zu zügiger Abhilfe aufgefordert und zahlreiche Verbesserungen erreicht.

Unsere Perspektiven: In die Bildungschancen unsere Kinder investieren!

Die CDU Hennef sieht in Schule und Bildung eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Dies bedeutet, dass in diesen Bereich vordringlich investiert wird. Auch wenn die Schülerzahlen mittelfristig sinken werden, muss diese Entwicklung zur Qualitätsverbesserung im städtischen Schulwesen genutzt werden.

- Für die **Grundschulen**: Hennef ist eine junge Stadt. Viele junge Familien ziehen vor allem in die zahlreichen Neubaugebiete und leben hier, die ihre Kinder wohnortnah einschulen möchten. In diesem Sinne ist die rasche Umsetzung des Neubaus der

GGG Siegtal ein wichtiges Ziel, nachdem der Standort in Weldergoven gefunden ist. Wichtiger Bestandteil des Unterrichts ist der Sport. Eins unserer größten Projekte der letzten Jahre nimmt endlich Gestalt an: Die Turnhalle der GGS Obergemeinde in Söven wird der Schule in Kürze zur Verfügung stehen!

Die CDU unterstützt die Einrichtung Offener Ganztagsgrundschulen, die Familien eine verlässliche Betreuung ihrer Kinder gewährleisten sollen. Wir sehen darin einen Einstieg in ein echtes Ganztagschulsystem auf freiwilliger Basis. Gleichwohl betrachten wir das Konzept der Offenen Ganztagschule mit einer gewissen Skepsis und halten es für eine halbherzige Lösung, da die Finanzierung durch die Landesregierung nicht auskömmlich und verlässlich erscheint. So muss unseres Erachtens eine Ganztagschule auch ausreichende **Regelungen für die Ferienzeiten** anbieten. Unsere besondere Aufmerksamkeit richten wir daher auf die pädagogische Qualität dieser Maßnahmen und die Verfügbarkeit für alle interessierten Familien, unabhängig von ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit. Wir werden uns dafür einsetzen, dass mittelfristig in Hennef eine echte Ganztagsgrundschule als Angebotsschule entsteht, die den Familien, die das wünschen, wirklichen Ganztagsunterricht, kostenfrei und durch ausgebildete Lehrkräfte, bietet.

- Für die **Hauptschule**: Nicht zuletzt durch hohe Rücklaufzahlen aus den anderen weiterführenden Schulen wächst die Hauptschule – die größte in NRW – weiter an. Hier brauchen wir flexible Lösungen, was Unterrichtsräume betrifft. Eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern benötigt ein Ganztagsangebot als Unterstützung auf dem Weg zu einem qualifizierten Schulabschluss. Diese wiederholte Forderung der Hennefer CDU wurde von der Landesregierung abgelehnt, die bislang eine Ganztagesförderung trotz anders lautender gesetzlicher Grundlagen nur für Gesamtschulen vornimmt. Die CDU wird weiterhin die Einrichtung eines Ganztageszweiges für die Hauptschule einfordern.
- Für die **Lernbehindertenschule**: Die Schule in der Geisbach für Lernbehinderte muss in Ausstattung und Funktionalität mit den anderen Hennefer Schulen vergleichbar sein.
- Für die **Realschule**: Die Behebung des eklatanten Raummangels an der Realschule ist außerordentlich dringend. Dies ist auch ein zusätzlicher Grund für eine zügige Errichtung des Neubaus für die GGS Siegtal, damit die derzeit von der Grundschule benutzten Räume im Gebäude Gartenstraße der Realschule zur Verfügung gestellt werden können.
- Für die **Gesamtschule**: Nachdem die Unterrichtsgebäude inzwischen fertig gestellt sind, fehlt es noch an Sportanlagen. Der Bau der dringend benötigten Dreifachturnhalle soll ab 2006/07 in Angriff genommen werden, wenn die Stadt Hennef die notwendigen Landesmittel erhält. Durch wohlüberlegte und vorausschauende Umstrukturierung im städtischen Haushalt ist es der CDU gelungen, den von der Verwaltung für 2006 geplanten Bau der Außensportanlage auf 2005 vorzuziehen.
- Für das **Gymnasium**: Nach Abschluss umfangreicher Brandschutzmaßnahmen sind weitere Investitionen in die Modernisierung von Räumen, insbesondere im naturwissenschaftlichen Bereich, erforderlich.

Für alle Schulformen gilt: Die CDU wird ihr Engagement für die fach- und sachgerechte Ausstattung der Klassen mit Neuen Medien fortsetzen, um Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Bemühen um einen zeitgemäßen Unterricht in Methodik und Inhalten zu unterstützen und allen Kindern, unabhängig vom häuslichen Inventar, den Zugang zum Computer zu ermöglichen.

Bildung und Kultur auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sichern

Bildung hört nicht nach der Schule auf. **Malschule, Musikschule und Volkshochschule** sind wichtige ergänzende Angebote. Die Malschule und die Musikschule sind Einrichtungen, die sich in unserer Stadt bewährt haben und aus dem kulturellen Leben in Hennef nicht mehr wegzudenken sind. Die CDU wird alle Maßnahmen unterstützen, um ihren Bestand dauerhaft zu sichern und gleichzeitig zu gewährleisten, dass die Möglichkeit zur Teilnahme nicht aus sozialen Gründen behindert wird. In der Zweckverbandversammlung der Rhein-Sieg-Volkshochschule wirkt die CDU engagiert mit. Ziel ist dabei stets ein ortsnahes Angebot in allgemeiner und beruflicher Weiterbildung für Erwachsene im Sinne des „lebenslangen Lernens“ .

Nicht zuletzt die PISA-Studie hat deutlich vor Augen geführt, dass Lesen eine wichtige Grundkompetenz nicht nur für den Schulerfolg, sondern für den Zugriff auf alle Formen von Medien darstellt. In Hennef haben wir eine sehr gut agierende **Stadtbibliothek**, die sich besonders für die Leseförderung ab dem Grundschulalter einsetzt. Für alle Altersgruppen werden hier wichtige Leistungen zur Schulung des Umgangs mit alten und neuen Medien erbracht. Gleichwohl zieht sich die rot-grüne Landesregierung zunehmend aus der Förderung der Bibliotheken zurück. Die CDU Hennef wird alles daran setzen, die bestens funktionierende städtische Bibliothek zu erhalten. Wir werden Maßnahmen bürgerschaftlichen Engagements fördern und unterstützen, so die Arbeit der Mitglieder des Fördervereins oder Aktionen Einzelner, wie Buchpatenschaften

Die Stadt Hennef stellt für die Bürgerinnen und Bürger in jedem Jahr ein vielfältiges Kulturprogramm zusammen. Hier gilt es in Zeiten schwieriger Kassenlage, Synergieeffekte zu nutzen und die unterschiedlichen Kulturschaffenden in unserer Stadt zusammen zu führen. Förderung geschieht nicht nur in Form von Geld, sondern z.B. auch durch die Bereitstellung von Veranstaltungsräumen oder die Unterstützung bei Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Inhaltliche und finanzielle Planung des **Kulturprogramms** sind wichtige Bestandteile der politischen Arbeit in der CDU Fraktion. Dies wird in Zukunft ergänzt durch die Aufgabe, innovative Wege zur Finanzierung eines städtischen Kulturprogramms zu finden, um allen Henneferinnen und Hennefern die Teilnahme am kulturellen Leben der Stadt erschwinglich zu erhalten.

Großen Wert legt die CDU Hennef darauf, regelmäßig über den eigenen Tellerrand zu blicken und sich mit befreundeten Städten in Europa, aber auch im Osten unseres Landes auszutauschen. Zu den **Partnerstädten** Banbury in England und Le Pecq in Frankreich ist im Jahr 2001 die Partnerschaft zu Nowi Dwór Gdansk/Tiegenhof in Polen hinzugekommen. Diese dritte Städtepartnerschaft wurde maßgeblich initiiert durch die Hennefer CDU. Damit leistet Hennef einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der EU-Erweiterung nach Osten im Jahr 2004. In bewährter Kooperation mit dem Verein für Europäische Städtepartnerschaft e.V. pflegt die CDU Hennef regelmäßige Kontakte zu den Partnerstädten und baut diese kontinuierlich aus. Eine Städtefreundschaft besteht zwischen der CDU Hennef und dem thüringischen Heilbad Heiligenstadt.

3. Eine Zukunft für Kinder, Jugendliche und Familien

Mit der Einrichtung eines eigenen Jugendamtes im Jahre 1999 hat unsere Stadt einen entscheidenden Beitrag zur Zukunftssicherung der Jugendarbeit, zur ortsnahen und qualifizierten Unterstützung von Familien und zur wirtschaftlichen Kinder- und Jugendhilfe geleistet. So ist es gelungen, die **Präventionsarbeit**, d.h. die vorbeugende und

frühzeitige Hilfestellung in allen Bereichen der Kinder- Jugend- und Familienhilfe deutlich zu stärken.

Lebens- und **wohnortsnahe Angebote** wurden geschaffen und das Kindergartenangebot der Nachfrage entsprechend ausgebaut. Erstmals können wir **Hortplätze** im Mutter-Kind-Haus anbieten, die Zusammenarbeit von **Jugendhilfe und Schule** fördern und die **freien Träger der Jugendhilfe** in einer eigenen Arbeitsgemeinschaft zusammenführen. Neben all diesen Fortschritten ist es gelungen, uns von der rasanten allgemeinen Kostensteigerung im Jugendhilfebereich abzusetzen.

Diese bisherige positive Entwicklung wird nun durch gravierende Kürzungen der Landesregierung für die Zukunft gefährdet. So werden die Zuschüsse für den Kindergartenbau, für die Angebote der kommunalen offenen Jugendarbeit, für den Unterhaltsvoranschuss und für die Erziehungsberatung massiv gekürzt, die sozialpädagogisch unersetzbare Hortförderung soll in den nächsten Jahren gänzlich gestrichen werden.

Dagegen setzt sich die CDU in Hennef für einen kontinuierlichen **Ausbau der Kinder-, Jugend und Familienarbeit** hin zu einer familienfreundlichen Stadt ein.

Prävention hat Vorrang

Daher wird die CDU auch künftig an dem Schwerpunkt **Prävention** aus pädagogischen und sozialpädagogischen Gründen festhalten. Denn frühzeitige Hilfe und Unterstützung sind besser als spätere Reparaturversuche. Jeder weiß, dass es gerechter und wirtschaftlicher ist, vorzubeugen. Was heute bei Kindern und Jugendlichen gespart wird, müssen spätere Generationen doppelt und dreifach nachzahlen. Gerade wir in Hennef, als familien- und kinderfreundliche Stadt, als Magnet für junge Familien, wollen es uns nicht leisten, auf diesem Gebiet zu geizen oder uns durch Vorgaben des Landes die Handlungsfähigkeit nehmen zu lassen.

- So wollen wir die Arbeit der **Streetwork** ausbauen und in Zusammenarbeit mit Schule und Einzelhandel den aktiven Jugendschutz hinsichtlich Tabak, Alkohol und Drogen verstärken.
- Wir fördern den weiteren Ausbau der familienbezogenen und familienbegleitenden Hilfen, die Beratung zur Bewältigung von Alltagsaufgaben und Konflikten und **Projekte zur Gewaltvermeidung**.
- Kinder und Jugendliche müssen mit ihren Erwartungen und Anschauungen ernst genommen werden. Wir unterstützen daher ihre ehrliche **Beteiligung** an der Planung konkreter Maßnahmen, beispielsweise bei der Sicherung von Wegen zu Kindergärten und Schulen oder der Errichtung und Ausstattung von Spiel- und Bolzplätzen.
- Die bestehenden Raum- und **Betreuungsangeboten** an Horten, Kindergärten und Schulen müssen erhalten und wo notwendig ausgebaut werden.
- Zur Präventionsarbeit gehört es auch, Kinder und Jugendliche in ihren Ansichten und berechtigten Aktionen ernst zu nehmen. Von Erwachsenen ist hierbei nicht nur Lenkung und Beaufsichtigung zu erwarten, sondern auch besonders **Offenheit und Toleranz**.

Kinder und Jugendliche ernst nehmen

Eine breite Beteiligung der freien Träger der Jugendhilfe und die Mitarbeit weiterer Ehrenamtlicher zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements und zur höheren Akzeptanz

der Kinder- und Jugendarbeit ist uns besonders wichtig. Eindrucksvoll geschieht dies in der kontinuierlichen Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Sportvereinen.

Die CDU in Hennef fordert, dass **Familienfreundlichkeit bei allen Planungsverfahren** Vorrang hat. Wir müssen weiterhin daran arbeiten, das soziale Wohnumfeld der Familien zu verbessern. Denn insbesondere für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, dass sie sich dort wohl und beheimatet fühlen, wo sie leben. Neben einem bedarfsgerechten Angebot an Kindergärten und Horten, Begegnungs- und Beratungsstellen brauchen wir auch Spiel- und Bolzplätze in unmittelbarer Nähe von Wohnungen und allgemeinen Erholungsbereichen.

- Die CDU in Hennef hat den Vorschlag gemacht, im Bereich des östlichen Stadtrandes, eventuell in Zusammenhang mit dem dort geplanten Kindergarten, eine Möglichkeit für Familien, Kinder und Jugendliche zu schaffen, in dem die Menschen dieses Stadtteils, freie Träger der Jugend- und Erwachsenenarbeit, Vereine und Verbände, Raum für Begegnung und Beratung anbieten.
- Gerade im Zentralort fehlen für Kinder und Jugendliche Plätze für spontane Sport- und Spielaktionen. Die CDU wünscht im Bereich unmittelbar südlich der Bahnlinie an der Humperdinckstrasse eine Spiel- und Sportmeile mit verschiedenen Feldern für Skater, Streetball und Fußball.

Wichtig und zukunftsweisend ist für uns weiterhin die Einrichtung einer Hennefer **Erziehungsberatungsstelle** als Angebot der Jugendhilfe, um Beratungsangebote nah an Hilfesuchende zu bringen. Denn nur so erreichen wir eine enge Verzahnung der Erziehungsberatung mit Angeboten der Hilfe, Unterstützung und Beratung mit den Möglichkeiten des Jugendamtes, den Schulen, Tagesstätten und den freien Trägern vor Ort.

Zukunftsfragen „Schule und Beruf“

Mit der Einführung der ⇒ **Offenen Ganztagschule** wird eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit der Jugendhilfe mit den ⇒ Hennefer Schulen dringend erforderlich. Mit der offenen Ganztagschule soll ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot geschaffen werden. Darunter dürfen aber notwendige Angebote der Jugendhilfe nicht leiden. Unser Ziel ist es daher, das Angebot und die Qualität der offenen Jugendarbeit, die Notwendigkeiten der sozialpädagogischen Jugendhilfe, den bildungspolitischen Ansatz und die Verlässlichkeit im Bereich der offenen Ganztagschule in ein gemeinsames Konzept auf Dauer zu integrieren. Dafür benötigen wir auch einen größeren finanziellen Gestaltungsraum durch die Landesregierung.

Auf Initiative der CDU wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Siegburg intensiviert, um auf die wachsende Zahl ausbildungsschwieriger Jugendlicher und jugendlicher Arbeitsloser besser reagieren zu können. Der Hennefer Ausbildungsatlas und die Praktikumsbörse des Amtes für Kinder, Jugend und Familie bieten inzwischen praxisnahe Hilfen an. Handel, Handwerk und Industrie in Hennef zeigen sich zu einem großen Teil gegenüber diesen Aktionen hilfsbereit. Als weiteren Bereich strebt die CDU den Ausbau schul- und berufs begleitender Hilfe an. Damit soll problembeladenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen der **Weg in die Berufstätigkeit** erleichtert werden.

Jugendhilfe ist das ständige Bemühen, mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, Wege zur Bewältigung von Alltagsproblemen zu erarbeiten und zu gehen. Dazu bedarf es nicht nur der Schaffung von entsprechenden Angeboten der Beratung und Hilfe sondern insbesondere eines bürgerschaftlichen Engagements aller, von Heimatvereinen,

sozialen und kirchlichen Einrichtungen und freien Trägern, von Schulen, der Polizei und der Ordnungsbehörden, der Verwaltung und vor allem der Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt. Die CDU unterstützt und fördert auch weiterhin alle Initiativen, Patenschaften und ⇒ ehrenamtliche Aktivitäten, die sich im Sinne der individuellen Hilfe und der Stärkung des Gemeinwohls einsetzen.

4. Die ältere Generation

Auch an den Hennefern geht der Wandel im Altersaufbau unserer Bevölkerung nicht spurlos vorbei. Durch die geringe Zahl neugeborener Kinder wird die deutsche Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten immer älter. Bereits heute sind rund ein Viertel der Einwohner Hennefs 55 Jahre und älter. Die Sorge um unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ist deshalb schon seit längerem eine zentrale Aufgaben unserer kommunalpolitischen Arbeit.

Ein Beispiel ist der „**Verein Altenhilfe Stadt Hennef e.V.**“, der auf Initiative der Hennefer CDU Anfang der achtziger Jahre gegründet wurde. Bereits im 1996 hat die CDU-Fraktion die Initiative zur Gründung eines **Seniorenbüros** ergriffen. Als Gemeinschaftsleistung des Altenhilfevereins und der Stadt Hennef wurde es 1998 eröffnet und konnte insbesondere nach dem Umzug in das Historische Rathaus sein Angebot dem steigenden Bedarf entsprechend ständig erweitern. Neben allgemeiner Beratung werden heute eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen geboten, es gibt Anleitungen zur Arbeit mit Computer und Internet oder einfach die Gelegenheit zu einem „Verzäll“, bei einer Tasse Kaffee. So leistet das Seniorenbüro dank der finanziellen Unterstützung des Altenhilfevereins und durch den großen Einsatz seiner vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter seit mehr als fünf Jahren hervorragende Arbeit und hat heute seinen festen Platz in der Hennefer Seniorenarbeit.

Angesichts der stark wachsenden Zahl an älteren Menschen ist es eine große Herausforderung für die Gemeinschaft der Bürger, den Hennefer Senioren in den kommenden Jahren einen ausreichenden Spielraum zur Gestaltung ihres Lebens und für ihre Aktivitäten zu erhalten. Dies gilt umso mehr angesichts der geringen finanziellen Mittel, die die Stadt dafür bereitstellen kann. Die CDU hat deshalb im städtischen Ausschuss für die Seniorenarbeit mit Nachdruck die Gründung einer „**Bürgerstiftung**“ durch den Verein Altenhilfe Stadt Hennef unterstützt, um so die Seniorenpolitik von den Engen und Zwängen des städtischen Haushalts unabhängig zu machen. Das neue Stiftungsrecht in NRW ermöglicht es allen Bürgern, entsprechend ihren finanziellen Möglichkeiten zum Aufbau eines Stiftungskapitals beizutragen, dessen Ertrag dann dem guten Zweck zugute kommen kann. Die „Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef“ soll Mitte dieses Jahres ihre Arbeit aufnehmen.

So brauchen z.B. die mehr als zwanzig ⇒ ehrenamtlichen Initiativen im Bereich der **Altentagesstätten und Altenclubs** weiterhin unsere Unterstützung. Diese Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet bieten ein umfangreiches Programm für Kultur und Geselligkeit. Nachdem auf Initiative der CDU erstmals im Jahr 2001 ein Seniorenplan für die Stadt Hennef erarbeitet worden ist, der Basis für eine bessere und vernetzte Arbeit für und mit Senioren unserer Stadt ist, muss dieser Plan in absehbarer Zeit den veränderten Seniorenzahlen angepasst werden. Die Vielfältigkeit der Angebote im innerstädtischen Bereich und außerhalb von Hennef macht eine effektive Vernetzung unerlässlich.

Besondere Anstrengungen wird die CDU auch weiterhin beim Bau von bezahlbaren, **altengerechten Wohnungen** unternehmen. Dazu gehören Angebote für ein barrierefreies Wohnen. Das heißt für uns, dass in zentralen Lagen unserer Stadt mit guter Verkehrsanbindung Wohnungen entstehen, die durch ihre ebenerdige Lage oder durch den Einbau von Aufzügen auch für ältere Menschen jederzeit zugänglich bleiben und in denen man sich auch mit Gehhilfe oder Rollstuhl frei bewegen kann. Derartige Angebote können ergänzt werden z.B. durch ein **Servicewohnen** bei dem die Bewohner je nach Bedarf die Angebote vom fertigen Essen bis zu den Pflegediensten jederzeit bestellen können.

Viele ältere Menschen wollen jedoch in ihrer vertrauten Familie bleiben. Dies wird vielfach unterstützt durch die „**Mobilen sozialen Dienste**“. Dieses Angebot wurde in den letzten Jahre weiter ausgebaut. Neben der notwendigen sach- und fachgerechten Pflege gehören auch andere Hilfsleistungen im heimischen Umfeld dazu. Das bislang unzureichende Angebot einer Tagespflege muss in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis verbessert und ausgebaut werden.

Auch der CDU-Stadtverband wird seinen Service für die älteren Bürgerinnen und Bürger weiter aufrecht erhalten. Bereits zum dritten Mal hat er im Jahr 2002 seinen „**Ratgeber für Hennefer Seniorinnen und Senioren**“ aufgelegt. Er dokumentiert das vielseitige Angebot für diese Menschen in unserer Stadt und gibt viele nützliche Tipps.

5. Soziale Arbeit und Unterstützung

Unser Maßstab für eine gute Sozialpolitik ist, dass sie die Rahmenbedingungen für ⇒ **Ausbildung und Beschäftigung** schafft. Ziel christlicher Politik ist es, zu gewährleisten, dass alle die Möglichkeit haben, selbst für ihren Lebensunterhalt Sorge zu tragen. Denjenigen Menschen aber, die diese Möglichkeit nicht haben, muss zielgerichtet geholfen werden. Organisationen, die diesen mit Rat und Tat zur Seite stehen, müssen durch die Solidargemeinschaft gefördert werden.

Die CDU Hennef hat deshalb stets neben der Schaffung wohnortnaher und zukunfts-trächtiger **Ausbildungs- und Arbeitsplätze** (⇒ Gewerbepark Hossenberg) sich für den Erhalt sozialer Sicherungssysteme eingesetzt. Wo die Vermittlung und Beschäftigung im sogenannten ersten Arbeitsmarkt nicht möglich ist, müssen andere Initiativen ergriffen werden. Wir unterstützen daher Initiativen wie „Hilfe zur Arbeit e.V.“ oder den „Verein für europäische Sozialarbeit, Bildung und Erziehung e.V.“, die hervorragende Arbeit auf diesem Gebiet leisten. Darüber hinaus wollen wir die gemeinnützige Arbeit weiter ausbauen und fördern.

Für **preiswerten Wohnraum** werden wir uns auch künftig einsetzen. Wichtig ist uns dabei, nach Bedarf und in sozialverträglichen Dimensionen zu planen und die notwendige soziale Infrastruktur zu berücksichtigen.

Unser besonderes Augenmerk werden wir auch in Zukunft auf die **Förderung von Wohneigentum für Familien** richten. Daher war es für die CDU wichtig, dass der Zinszuschuss für kinderreiche Familien weiterhin ein fester Bestandteil im städtischen Haushalt bleibt.

6. Ehrenamt – Gütesiegel des kommunalen Lebens

Das Ehrenamt prägt das kommunale Leben unserer Stadt. Tausende von Bürgerinnen und Bürgern engagieren sich in Heimatvereinen, Hilfsorganisationen und freiwilligen Feuerwehren, Gesang- und Sportvereinen, Kirchengemeinden und Verbänden, Fördervereinen im kulturellen und schulischen Bereich. Jüngste Beispiele für solche Aktivitäten sind der Förderverein der Städtischen Bibliothek und der Verein zur Erhaltung des Hennefer Kur-Theaters.

Die CDU Hennef engagiert sich nicht nur durch die Mitarbeit vieler ihrer Mitglieder in diesen bürgerschaftlichen Organisationen, sondern sie trägt die Anliegen dieser Gruppen auch in die politische Meinungs- und Willensbildung hinein. So fordern wir die Auszeichnung von ehrenamtlich Tätigen, um das Bewusstsein für das Ehrenamt und diejenigen, die es tragen, noch mehr zu fördern und zu stärken. Hierzu gehören die Auszeichnung Einzelner genauso wie die von Vereinen und Institutionen, aber auch von Unternehmen, die sich vorbildlich verhalten, wenn sie ehrenamtlich Tätige, wie beispielsweise Feuerwehrleute, bevorzugt einstellen. Der jährlich begangene **Tag des Ehrenamtes** bietet für solche Ehrungen eine hervorragende Plattform.

Aber auch in anderen Bereichen können wir das ehrenamtliche Engagement unterstützen. So wurde auf unsere Initiative hin die Stadtverwaltung durch den zuständigen Ausschuss beauftragt, die Vereine umfassend über den notwendigen Versicherungsschutz in Form einer Broschüre zu informieren. Denn bei aller Freude an der Arbeit sollen diejenigen, die sich in den Dienst der Gemeinschaft stellen, abgesichert sein und durch ihre ehrenamtliche Arbeit im Schadensfall nicht in private finanzielle Probleme geraten.

7. Sport und Aktivität – im Verein am schönsten

Der Sport hat für die CDU Hennef eine hohe soziale, gesundheitliche und erzieherische Bedeutung. Die größte Bürgerinitiative unserer Stadt ist die Sportbewegung. Die Vereine und der Stadtsporverband haben dabei eine herausragende Bedeutung. Die Arbeit der Vereine, des Stadtsporverbandes sowie deren Unabhängigkeit und Selbstverantwortung, garantieren Bestand und hochwertige Weiterentwicklung des Sports. Daher haben wir die Veröffentlichung des **Sportverhaltensberichtes** und die Erstellung eines **Sportstättenleitplanes** von Beginn an unterstützt und mitgetragen. Dadurch wird eine gezielte Sportartenförderung und Sporterziehung auf der einen Seite sowie die Sportstätten-Bestandssicherung und Weiterentwicklung auf der anderen Seite auf hohem Niveau gewährleistet.

Die Stärkung des ⇒ Vereinsehrenamtes steht für die CDU weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit, auch in den nächsten Jahren. Sportvereine, die weitgehend ehrenamtliche Aufgaben in freier Selbstverwaltung erfüllen, wirken integrierend und sind wesentliche Teile kommunaler Kultur. Ihre Arbeit dient dem Allgemeinwohl und hat daher Anspruch auf öffentliche Förderung. Eine angemessene **Sportförderung** ist für uns deshalb stets eine Pflichtaufgabe gewesen. Für Sportwillige muss ein breitgefächertes Angebot **attraktiver Sportstätten** möglichst in Wohnortnähe erreichbar sein. Wir sind deshalb froh, dass wir schon vor vielen Jahren durchgesetzt haben, dass die Sporthallenkapazitäten für Vereine erweitert werden konnten. Daneben wurde für die vielen Freunde des Schwimmsports dafür gesorgt, dass das Schwimmbad der Sportschule Hennef mit Unterstützung der Stadt Hennef renoviert wurde und weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich bleibt. Da der personelle Aufwand für die weitere Aufrechterhaltung des Ange-

bots im Schwimmbad Uckerath nicht mehr vertretbar war, wurde auf Initiative der CDU eine Fortführung des Angebots auf Vereinsebene realisiert.

Das wichtigste Projekt für die Vereine und Bürger in der Obergemeinde ist seit vielen Jahren der Bau einer Turnhalle, angegliedert an die Grundschule in Söven. Der CDU ist es im Laufe dieser Wahlperiode gelungen, die notwendigen Beschlüsse für die Planung und den Bau zu erreichen. Daher kann diese Halle endlich gebaut werden und das Sport- und Vereinsleben bereichern.

Weiteren Sportplatzbedarf sehen wir im Bereich des Fußballsports. So wurden für Planungen zum Um- und Neubau von Plätzen in Söven sowie in Geistingen auf unsere Anträge hin Mittel eingestellt. Wir werden die Notwendigkeiten nicht aus den Augen verlieren.

Die CDU wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass aus öffentlichen Mitteln finanzierte Sportanlagen prinzipiell kostenlos genutzt werden können und das vereinseigene Sportstätten durch Zuschüsse für Investitionen und Folgekosten unterstützt werden. Allein durch den Einsatz städtischen Personals für die Unterhaltung von Anlagen und Gebäuden erfolgt so eine direkte Förderung des Breitensports mit mehreren Hunderttausend EURO jährlich.

Neben der Förderung des öffentlichen Angebots durch Sportanlagen der Stadt und der Vereine freuen wir uns über **privates Engagement**. So ist die mit privaten Mitteln in Hennef errichtete Fußballhalle beispielhaft zu nennen. Weiteren Investoren wollen wir beratend und helfend zur Seite stehen, um solche Projekte verwirklichen zu können.

8. Sportstadt Hennef – ein Blick in die Zukunft

Die CDU Hennef strebt an, unserer Stadt ein neues Profil zu geben: **Hennef, die Sportstadt**. Schon heute bietet unsere Stadt den Bürgerinnen und Bürgern ein reichhaltiges Angebot: Neben vielen Vereins- und Schulsportstätten ist die Sportschule des Fußballverbands Mittelrhein als Magnet für nationale und internationale Gäste in Hennef beheimatet. Das blühende Vereinsleben hat unter anderem mehrere überdurchschnittlich erfolgreiche Fußballvereine, mit dem HTV den größten Sportverein des Rhein-Sieg-Kreises, einen national beachteten Judoclub und einen traditionsreichen Golfclub hervorgebracht. Daneben wurde eine private Fußballhalle mit der Jugendfußballschule im Sportzentrum errichtet. Damit bietet Hennef im Zentrum einer sportbegeisterten Region (z.B. Basketball in Bonn, Köln und Leverkusen, Radsport in Bonn, Eishockey in Köln, Fußball in Köln und Leverkusen als erstklassige nationale Spitzenteams) gute Voraussetzungen, diese Sportbegeisterung für sich zu nutzen.

Die CDU will daher neue Impulse für eine lebendige Sportstadt geben. Dazu gehören:

- die weitere intensive Förderung der bestehenden Einrichtungen und Ausbau des Sportstättenangebots,
- die Unterstützung von Veranstaltungsangeboten wie Sportfesten und Turnieren (z.B. für Streetball),
- die Ausrichtung von Sportereignissen und

- die kontinuierliche sportliche Förderung der Henneferinnen und Hennefer durch die Errichtung von Joggingstrecken, durch Stützung des Schulsports und durch Sportprogramme für Kinder und Jugendliche in den Ferien.

Mit einem gemeinsamen **Aktionsprogramm** von Stadt und Vereinen kann Hennef so ein neues Profil als Sportstadt gewinnen, das sich auch auf die Wirtschaftskraft unserer Stadt positiv auswirken kann. Die Sportstadt Hennef kann durch diese Aktivitäten einen neuen Flair entwickeln und Anziehungspunkt für bewusst lebende Menschen werden.

9. Bürgerservice – eine moderne Verwaltung für eine moderne Stadt

Das Verwaltungswesen steht seit einigen Jahren vor einer großen Herausforderung. Die Verwaltung wandelt sich zu einem **modernen Dienstleistungsunternehmen**. Zu Recht sehen sich die Bürgerinnen und Bürger gegenüber der Verwaltung mehr und mehr als Partnerinnen und Partner und als Ideengeber. Zu Recht erwarten sie von der Verwaltung ein hohes Maß an Flexibilität, an Hilfsbereitschaft und Leistungsbereitschaft. Eine moderne Stadtverwaltung steht daher für ein Mehr an **Bürgernähe**, kürzere Wege, höhere Qualität und plausibel begründete Entscheidungen.

Als CDU sehen wir uns als Partner der Verwaltung, aber auch als Anwalt der Bürger. Wir stehen dafür ein, dass den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Verwaltung schnell geholfen wird. Wir wollen klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Die wichtigste Aufgabe der Verwaltung besteht für uns darin, bürgernah und effektiv zu handeln, zu überlegen, wie der Antragstellerin oder dem Antragssteller in ihrem berechtigten Anliegen möglichst unbürokratisch geholfen und ein Höchstmaß an Dienstleistung erbracht werden kann. Ein wichtiges Instrument ist dabei auch der Einsatz modernster Informations- und Kommunikationstechnik.

Wir sind aus langjähriger erfolgreicher Zusammenarbeit davon überzeugt, dass diese Ziele mit unserer Verwaltung erreicht werden können. Und dafür steht auch unser Bürgermeisterkandidat!

Gemeinsam mit ihm fordert die CDU deshalb, dass

- sich das derzeitige Einwohnerbüro zu einem **modernen Bürgeramt** mit erweiterten Aufgaben weiterentwickelt und zu einer ersten Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt wird. Die Öffnungszeiten von derzeit 28 Stunden wöchentlich sollen in der Form erweitert werden, dass montags bis mittwochs jeweils drei Stunden länger, bis 15 Uhr, geöffnet wird. So wird neben dem langen Donnerstag vor allem den Berufstätigen ein Behördengang während der Mittagspause erleichtert.
- **moderne Informationstechnik** die Abläufe vor allem auch im Baubereich verbessern soll: Neben einem verbesserten Internetangebot wird eine kompetente Anlaufstelle in der Verwaltung mit erweiterten Öffnungszeiten realisiert – quasi ein Bürgeramt für den Baubereich. Dort wird eine umfassende und fachübergreifende Erstberatung sichergestellt, die Antragsteller sollen nicht mehr von Dienststelle zu Dienststelle laufen. Mit diesen strukturellen Änderungen – unterstützt durch eine entsprechende technische Ausstattung – kann beispielsweise die Bearbeitung von Bauanträgen deutlich verkürzt werden. Bürgerinnen und Bürger, aber auch Investoren werden davon profitieren.

- das städtische Internetangebot unter www.hennef.de nicht nur zu einem umfassenden und aktuellen Informationsmedium über unsere Stadt werden soll: Die Bürgerinnen und Bürger bekommen hier auch die Möglichkeit, vielfältige Verwaltungsdienstleistungen online abzuwickeln. Die Verwaltungsmitarbeiter werden auf diese Weise von Routineaufgaben befreit: Es steht damit mehr Zeit für eine umfassende Beratung der Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung. Bei allem Technikeinsatz wird selbstverständlich auch sichergestellt, dass für die Bürgerinnen und Bürger, die keinen Internetzugang haben oder dieses Medium nicht nutzen wollen, die Dienstleistungen wie gewohnt abgewickelt werden können.
- das moderne Dienstleistungsunternehmen Verwaltung die heutigen technischen Möglichkeiten nutzen soll: Die Verwaltung kommt zum Bürger. Es ist angedacht, regelmäßig „**Verwaltungssprechtage**“ vor Ort anzubieten, zum Beispiel in Uckerath oder in Geistingen.
- moderne Informationstechnik auch dazu beitragen soll, dass vor allem unsere jungen Mitbewohner animiert werden, sich wieder verstärkt für unsere Stadt zu interessieren und zu engagieren: Die Ratsarbeit und beispielsweise auch die Stadtentwicklung mit den aktuellen Bebauungsvorhaben sollen im Internet transparent dargestellt und zur Diskussion gestellt werden. Dazu gehört auch eine zusätzliche wöchentliche Bürgerstunde, in der der Bürgermeister über das Internet Rede und Antwort steht.
- dass in der Verwaltung für die vielfältigen und immer komplexer werdenden Aufgaben die erforderliche fachliche Kompetenz zur Verfügung steht. **Aus- und Fortbildung** als feste Bestandteile eines Personalentwicklungskonzepts soll die vorhandene gute Basis weiter ausbauen, aber auch zusätzliche Fähigkeiten wecken.